

# Hypotheken unseres Lebens

Wir sind nicht fertig vom Himmel gefallen. Jeder Mensch ist zunächst einmal Ergebnis seiner Biografie im umfassenden Sinn. Wir haben von unseren Eltern viel Gutes erhalten an Erziehung, Begabungen und Vorbild. Das wollen wir immer wieder vor Augen haben und dem Herrn dafür danken.

Aber wir können auch nicht übersehen, dass wir, während wir Jesus nachfolgen wollen, gelegentlich Hypotheken sehen, die unser Leben erschweren. Sie sind aber kein Fluch, sondern vielmehr DER Anlass dafür, dass wir zu Jesus Christus als unserem Erlöser gehen. Diese Nöte zu sehen ist bereits der Beginn von Gottes erneuerndem Handeln.

Man kann das wie mit einer Altbausanierung vergleichen: Ehe das Neue entsteht, muss das Alte abgetragen werden. Wo Altlasten wie Asbest, Öl oder Chemikalien den Boden oder das Gebäude verseucht haben, müssen sie abgetragen werden. So will uns der HERR auch helfen, die Altlasten unseres Lebens zu überwinden.

Dabei ist mir zu allererst wichtig, dass wir nicht krampfhaft die Historie unseres eigenen Lebens oder unserer Familie durchforschen, sondern den HERRn bitten: *„HERR, lass deutlich werden, was du ans Licht bringen musst. Denn für alle Not meines Lebens bist du am Kreuz gestorben.“*

Was mich in den letzten Jahren immer wieder bewegt, ist der Umfang der Erlösung, wie er in Jes. 53, 4f gezeigt wird: *„Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen ... er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetat zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden.“*

Das zeigt mir: Jesus hat nicht nur die ewige Strafe für unsere Sünde getragen, sondern auch die zeitliche. ER vergibt also nicht nur, sondern ER packt auch die Folgen der Sünde an, wie sie sich in unserem Leben zeigen. Lasst uns heute besonders mögliche Hypotheken unseres Lebens betrachten, die mit unserer Familiengeschichte zu tun haben. Ich gehe dabei davon aus – und das ist sehr wichtig – dass du alle deine selbst begangene Schuld, wie sie der Heilige Geist dir gezeigt hat, im Gebet zu Jesus getragen hast und fortwährend trägst. Und zwar im Glauben an die Erlösung, die ER am Kreuz erkämpft hat, als ER das stellvertretende Schuldopfer wurde und ausrief: *„Es ist vollbracht.“* Aber vielleicht will der HERR Dein Leben auch in weiteren Gebieten heilen.

## Hypotheken unserer Erziehung

In idea Nr. 8/2007 wurde über eine interessante, aber noch unveröffentlichte Langzeitstudie berichtet, nach der Menschen, die in sehr frühem Kindesalter von ihrer Mutter getrennt worden waren (sei es durch Unglück oder durch „Abschieben“ in ein Tagheim), auffällig höher suchtgefährdet sind bzw. zu psychischer Krankheit neigen.

Eine Studie von Unicef legt dar, dass die Regionen mit den wenigstens Ganztageseinrichtungen für Kinder in nahezu allen Belangen besser da stehen, sowohl in der psychisch-sozialen Gesundheit der Kinder bis hin zur wirtschaftlichen Situation. Kinder, die häufig aus wirtschaftlichem oder sozialem Egoismus „abgeschoben“ worden sind, leiden Schaden.

Über große Forderungen, Härten oder Demütigungen sind genau so schädlich, wie eine verweichlichte Erziehung, bei der ein Kind keine Autorität akzeptieren lernt. Die Folgen aller jener Erziehungsmängel reichen vom ungesunden Selbstwertgefühl (zu gering oder über-

höht) über psychische Probleme bis hin zu Störungen im Umgang mit Gott oder anderen Christen. Die Liste der Ursachen und auch der Folgen aus der Erziehung wäre endlos fortzusetzen.

Wie geht man damit um, wenn man das bei sich beobachtet? - Zunächst: Nicht jeder Fehler Deiner Eltern hat Folgen in Deinem Leben, und Du kannst auch nicht jedes Problem auf ein Fehlverhalten Deiner Eltern zurückführen. Wir reden hier von gravierenden Störungen. Mache Dir das Problem bewusst, ohne deine Eltern zu verurteilen. Sei eher bereit, an Dir begangene Fehler zu vergeben. Bitte Gott um Heilung, aber auch um nachholende Erziehung. Danke IHM, dass ER „*unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen*“ hat und lerne IHN besser kennen, der ein vollkommener Vater ist.

## Hypotheken des Charakters

Die Bibel spricht offen über Sünden der bedeutendsten Werkzeuge Gottes. Abraham log, indem er seine Frau als seine Schwester bezeichnete, um seine Haut zu retten. Sein Sohn Isaak tat genau das Gleiche. David brach die Ehe und mordete, und seine Söhne Amnon und Absalom taten es ihm nach.

Schon ein weltliches Sprichwort sagt: *„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm ... wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen.“* Es ist unsinnig zu glauben, wir hätten mit dem Leben unserer Familie nichts zu tun. Wenn wir uns im Licht Gottes zu sehen beginnen, dann stellen wir wie Elia fest, dass wir nicht besser sind als unsere Väter (1. Kön. 19, 4).

Negative Charaktereigenschaften bei uns oder unseren Vorfahren können sich, auch bei den Kindern, zu (zer-)störender Beherrschung ausprägen. So kann Zorn Beziehungen oder gar Menschen zerstören. Sparsamkeit kann zum Geiz mutieren. Sexuelle Gefühle können sich in die Pornographie verirren. Stolz kann zur Überheblichkeit entarten. In 2. Mose 20, 5 lesen wir: **„Ich, der Herr, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen.“**

Die GENFER STUDIENBIBEL bemerkt dazu: *„Die ernste Androhung von Gottes Gericht an die Nachkommen derer, die ihn hassen, steht als eindringliche Warnung an alle, die ihre Enkelkinder lieben und sie vor den furchtbaren Folgen ihrer eigenen Sünde bewahren wollen.“*

Wir werden deshalb hören, was Jeremia dem Volk Gottes in Kap. 16, 10-12 vorhält: **„Darum, weil mich eure Väter verlassen haben ... und fremden Göttern nachgefolgt sind .... Und ihr habt die Bosheit eurer Väter übertroffen; denn siehe, jeder von euch folgt dem Starrsinn seines bösen Herzens und ist mir nicht gehorsam.“**

Unsere Eltern haben uns nicht nur Aussehen, Begabung, Bildung und Liebe weitergegeben, sondern eben auch die Sünde. Wir sind Ergebnis unserer Vorbilder, wie unsere Eltern es auch sind. Wie gut ist es aber, dass **„ihr losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel ... mit dem kostbaren Blut des Christus.“** (1. Petr. 1, 18.19).

Und wenn der HERR uns reifen lässt in der Heiligung, dann werden wir auch tiefer erkennen, dass wir *„nicht besser sind als unsere Väter“*. Wir werden aber auch die Kraft der Erlösung von den beherrschenden Charakterzügen erfahren dürfen, die wir geerbt haben.

## Altlasten der Veranlagung

Wir haben wunderbare Veranlagungen mit in die Wiege gelegt bekommen: Musikalität, Intelligenz, praktische Fertigkeiten, Beobachtungs- oder Redegabe usw. Wir haben aber auch Veranlagungen geerbt, die uns hindern können.

So stürzte ein junger Mann, der dem Herrn dienen wollte, in bestimmten Situationen immer wieder seelisch ab. Seine Eltern waren beide Alkoholiker, die eben auch öfter seelisch abstürzten und dann zum Alkohol griffen. Die gleiche Anfälligkeit der Seele hatte

auch er, wenn er auch gegenüber dem Alkohol keine Neigung hatte. Andere sehen Veranlagungen zu sexueller Abnormität oder zu psychischen Erkrankungen in ihrem Leben. Das zeigt einmal mehr, dass wir Ergebnis unserer Biographie sind. Aber Gotteskinder sind eben auch Ergebnis der Erlösung, die Christus geschaffen hat. Deshalb gilt auch in diesem Bereich, dass wir die Erlösung in Anspruch nehmen dürfen von allem, was uns zu „Klonen“ unserer Vorfahren macht – wir SIND erlöst von dem Wandel unserer Väter. Wir dürfen lernen, die Erlösung im Glauben in Anspruch zu nehmen.

### **Hypotheken eines Volkes**

Gott betrachtet uns nicht nur als Individuen, sondern immer im Zusammenhang unserer Familie und auch unseres Volkes. Bedenken wir kurz die deutsche Geschichte des letzten Jahrhunderts. Unsere Vorfahren haben Hitler gehuldigt und den Augapfel Gottes, Israel, angetastet – was konnten die Kinder dafür, die in jener Zeit oder bald danach geboren wurden? Aber sie litten genau so an den schrecklichen Auswirkungen des Krieges durch Hunger, Vertreibung, Gräueltaten usw. Persönlich glaube ich, dass der geistliche Aufbruch nach dem 2. Weltkrieg, als sich Menschen vor Gott beugten für ihre Sünde und die der Nation, die eigentliche Ursache für das Wirtschaftswunder der Nachkriegszeit ist und nicht die (unbestrittenen) Fähigkeiten von Ludwig Erhard oder die Großzügigkeit der westlichen Siegermächte.

Auch hier erinnere ich an das angeführte Zitat aus der GENFER STUDIENBIBEL. Sünde hat Wirkungen auch über unser eigenes Leben hinaus.

### **Hypotheken eines Fluches**

Das Volk Israel hatte die Offenbarung Gottes erhalten wie kein anderes Volk, aber sie hatten immer wieder bewusst andere Götter erwählt. Interessant ist, dass gerade unter ihnen auffällig viele okkult Belastete oder Besessene zu beobachten sind, was ich als Folge von 2. Mose 20, 5 sehe. Sünde auch der Abgötterei, bei der man sich anderen Mächten öffnet, hat zerstörende Folgen.

Bei der Betrachtung unserer Erziehung, der Vererbung des Charakters, der Veranlagung oder der Geschichte haben wir beobachtet, dass wir unsere Geschichte nicht einfach übersehen können. Die Kinder tragen immer ein Stück weit an der Sünde der Väter mit, wie es uns der Kommentar der GENFER STUDIENBIBEL gezeigt hat. Nicht anders ist es auch, wenn es um die Übertretung des ersten Gebotes geht.

Bitte verstehe das richtig – die Übertretung des ersten Gebotes ist keine größere Sünde als die Übertretung des sechsten. Aber eben auch keine kleinere. Wenn wir sehen, dass das Hurenleben eines Vaters auch Prägungen und Veranlagungen auf seine Kinder überträgt oder die deutsche Sünde an den Juden auch für zwei weitere Generationen spürbar war – dann wird die ausdrückliche Androhung Gottes, dass Abgötterei Folgen für den Betreffenden und seine Familie hat, nicht weniger ernst zu nehmen sein.

Ein persönlich erlebtes Beispiel: Ein Kind litt jahrelang an einer unheilbaren Bluterkrankung. Die Eltern beteten mit den Ältesten um Heilung, aber sie prüften sich auch selbst, was Gott ihnen zu sagen habe. Nun wurde deutlich, dass der Großvater sich an der Deportation von Juden beteiligt hatte. Gott hatte ernste Folgen für jene Völker angedroht, sie sich an seinem Volk vergreifen würden. Als die Mutter des Kindes sich mit unter diese Schuld beugte, wich die Krankheit von der Stunde an.

So können wir bei manchen rätselhaften Erscheinungen eines Christen durchaus den Eindruck gewinnen, dass hier eine Altlast oder Hypothek der Abgötterei nachwirkt, die in der körperlichen, seelischen oder geistlichen Gesundheit sichtbar wird. Aber: Nicht jede dieser

Folgen hat ihre Ursache in einem verborgenen Ereignis. Das anzunehmen wäre mehr als fatal.

Wie wunderbar ist aber auch hier, dass der HErr Jesus ein wunderbarer Erlöser ist. Wo wir Sünde bekennen, da reinigt der HErr und heilt die Folgen der Sünde. Denn wir werden auch in diesem Bereich erkennen, dass wir nicht besser sind, als unsere Väter. Wir sind Sünder wie sie.

## Fazit

Sünde regelt sich nicht von selbst mit der Bekehrung. Wie viel Sünde der HErr vergeben hat, die uns nie bewusst wurde, werden wir nie wissen. ER hat sich aber in Seiner Heiligkeit vorbehalten, Sünde heimzusuchen.

Wir haben uns immer zuerst persönlich im Licht Gottes zu sehen und das zu bereinigen, was wir sind oder taten. Wir werden nie Schuld auf unsere Vorfahren abschieben. Doch wie bei den „positiven“ Eigenschaften der Vererbung werden wir dieses Prinzip auch anwenden, wenn es um die sündhafte Vergangenheit unserer Familie geht. Aber: Wir werden immer wieder erkennen, dass wir nicht besser sind, als unsere Väter. Sünde, die wir bei anderen (auch Vorfahren) beobachten, dient uns nur als Spiegel unserer eigenen Sündhaftigkeit. Jesus kam aber, um „den Armen frohe Botschaft zu verkünden, zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, dass sie wieder sehend werden“ (Luk. 4, 18f).

Gott zeigt Sünde und ihre Folgen, damit wir sie zu Seinem Kreuz bringen und die Vergeltung und alle ihre heilenden Auswirkungen erfahren. Es gilt auch, sich von Dingen zu trennen, die uns in die Knechtschaft der Sünde und des Satans geführt haben (Apg. 19, 18f). Wir brauchen dazu nicht durch Seelsorger losgesagt, noch müssen Dämonen bei Gläubigen ausgetrieben werden. Aber doch halten wir seelsorgerlichen Beistand und gemeinsames Gebet für hilfreich. Dies ermutigt sich von der Sünde zu trennen und die Erlösung zu ergreifen.

Wir sind Ergebnis unserer Biographie mit allen Licht- und allen Schattenseiten. Wenn wir selber Kinder haben dürfen, dann setzt sich das entsprechend fort. Deshalb wird die Sünde unserer Kinder uns nur noch tiefer vor Gott beugen, weil wir *nicht besser als unsere Kinder* sind.

Aber wir sind als Gotteskinder eben auch Ergebnis der Erlösung, die Christus geschaffen hat, und die wiegt schwerer als unsere Biographie. Jesus kam, uns zu erlösen. Deshalb noch einmal: Gott zeigt Sünde und auch die Folgen der Sünde nicht um ihrer selbst willen oder um uns zu plagen – sondern vielmehr, um zu vergeben, zu befreien und zu erneuern. Altlasten werden aufgezeigt, um abgetragen zu werden. Und sie wurden abgetragen, als Jesus ausrief: „*Es ist vollbracht*“ (Joh. 19, 30). Diese völlige Erlösung dürfen wir erfassen, indem wir unsere Schuld und Not bekennen und die Verheißung aus Kol. 2, 13-15 in Anspruch nehmen:

**„Er (Jesus) hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht ... und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete“.**

[Michael Happle]